

Pfarrbrief
Weihnachten
2025



MADRID

**KATHOLISCHE GEMEINDE
DEUTSCHER SPRACHE
PARROQUIA SANTA MARÍA**







Inhalt

Vorwort.....	1
Chronik des Pfarreilebens.....	3
60-jähriges Priesterjubiläum von Pater Bruno Kempf.....	14
Ausflug der Pfarrei nach Segóbriga und Uclés.....	15
Unterstützung unserer Pfarrei durch das KAS.....	19
Uno de los “salvadores” de nuestra Parroquia.....	21
Buchempfehlung Mascha Kaléko.....	24
Erstkommunion.....	26
Firmung 2025.....	28
Christkindlmarkt.....	30
Apostolisches Schreiben <i>Dilexi te</i> von Leo XIV.....	31
Familiennachrichten.....	35
Dienst am Nächsten.....	38
Termine katholische Gemeinde.....	39
Termine Evangelische Gemeinde.....	48
Kinderseite.....	49



Herausgeber

Katholisches Pfarramt Santa María
Avenida de Burgos 12 , 28036 Madrid
Tel.: 91 768 07 25
E-mail: info@dkgmadrid.com
Web: www.katholischegemeinde.com

Öffnungszeiten des Büros

Dienstag 10:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch - Freitag 10:00 - 14:00 Uhr

Konto der Pfarrei

IBAN: ES16 0049 6093 0328 1620 0388
BIC: BSCHES MMXXX



Druck

Copias Prado

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Pfarrei wieder, sondern lediglich die des Verfassers.



Vorwort



Liebe Pfarrgemeinde und Freunde von Santa Maria!

Einmal mehr - für mich sind es nun schon 14 Male - haben wir unser Oktoberfest vorbereitet und durchgeführt. Der Umfang der Veranstaltung sowie der Aufwand der Organisation sind inzwischen wesentlich gewachsen, insbesondere in der Durchführung.

Im Laufe der letzten 15 Jahre haben wir immer wieder auf diese stetig steigende Tatsache reagiert. Doch bedarf es einer grundlegenden Erneuerung bzw. Umstellung, um angemessen auf die neue Wirklichkeit zu erwidern. In dieser Hinsicht haben wir schon einige Verbesserungen vorgenommen, die bereits beim letzten Christkindmarkt und beim heurigen Oktoberfest gute Früchte gebracht haben. Vorrangig ging es dabei um die bessere Nutzung und zweckmäßige Verteilung der

vorhandenen Fläche sowie die effizientere Deckung der vielfältigen Aufgaben und Dienste. Einer Überprüfung bedarf auch das Thema des Speisenangebots und der Getränke.

Wie bei allen Veränderungen und Reformen gibt es natürlich Vorbehalte, Bedenken und Kritik, die selbstverständlich wahrgenommen werden müssen. Entscheidend ist aber die positive Wirkung und der gute Erfolg der Maßnahme. Dieses Ziel sollten wir alle zusammen im Auge behalten, damit unsere stadtbekannten Feste in Madrid weiterhin für die sehr zahlreichen Besucher eine Attraktion bleiben.

Mit Genugtuung muss festgestellt werden, dass unser Publikum alle Altersgruppen einbezieht. Besonders viele junge Menschen und Familien mit Kleinkindern kommen sehr gerne zu uns, um das harmonische Ambiente und die deutsche Kultur zu genießen und miteinander eine angenehme, entspannte Zeit zu verbringen. Immer wieder werden wir nach unseren Aktivitäten gefragt.

Das gilt nicht nur für die beiden genannten großen Feste, sondern auch für die Martinsfeier, das Plätzchenbacken und das Nikolausfest. Die umliegenden Pfarreien hier in Chamartin sind erstaunt über alle diese Aktivitäten unserer Pfarrgemeinde, die

sich an Familien und Kinder richten. Das möchte ich hier öffentlich kundtun, denn es ist gut und richtig, dass auch Sie diese sehr positive Sicht unserer pastoralen Arbeit und der anderen Aktivitäten erfahren und wahrnehmen.

Erst kürzlich bemerkte ein Priester voller Bewunderung. *“!Que bien puesta tenéis la Parroquia. Es una maravilla!”* Die deutschsprachige Gemeinde in Madrid ist in vielerlei Hinsicht durchaus bekannt in dieser Erzdiözese. Darüber können wir froh und dankbar sein. Gleichzeitig sollte uns dieser Erfolg anspornen, uns noch mehr einzubringen und einbinden zu lassen im Leben unserer Pfarrei.

Und da wir schon dabei sind, möchte ich auch die zahlreichen Kinder und Jugendliche herausstellen, die sich für die Kinderkirche, die Vorbereitung auf die Erstkommunion und die Firmung anmelden. Dieses Schuljahr haben wir bisher etwa 30 Kinder, die die Kinderkirche besuchen, 59 Erstkommunionkinder und 9 Firmlinge. Verglichen mit den Nachbarpfarreien sind das unerreichbare, ideale Zahlen, um die wir beneidet werden.

Zum bevorstehenden Fest der Geburt unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus wünsche ich Ihnen von Herzen, dass der Frieden, die Freude und die Liebe des Kindes von Bethlehem auch Ihnen geschenkt wird und Sie auch

durch die schweren und dunklen Tage Ihres Lebens trägt.

Mit diesem Wunsch verbinde ich die besten Segensgrüße für das kommende neue Jahr 2026,

Ihr Pfarrer

Miguel A. Palacios



Chronik des Pfarreilebens

Im Anschluss an den letzten Pfarrbrief wird die Chronik der Aktivitäten unserer Pfarrgemeinde fortgesetzt.

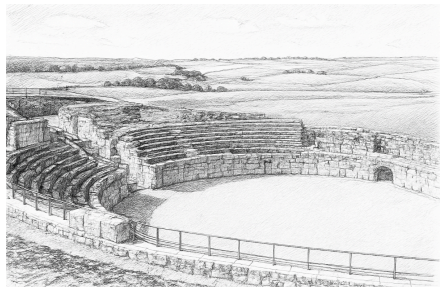
Es finden viele und vielfältige Veranstaltungen und Termine während des gesamten Jahres statt: wöchentlich sind es die Erstkommunionkatechesen, die eucharistische Anbetung, die Skatrunde, der *Cafeteria* Dienst und der *Sevillanas*-Tanzkurs (an zwei Tagen); zweimal im Monat die Firmvorbereitung; monatlich der Seniorennachmittag, die Bibelgespräche, das Konversationsforum, der Besuchsdienst, die Familienmessen (mit anschließendem Waffelverkauf) und die Kinderkirche; zweimal im Jahr wird der Pfarrbrief erstellt.

Darüber hinaus sind insbesondere folgende Ereignisse hervorzuheben:

Pfarrausflug

Der diesjährige Pfarrausflug brachte uns am Samstag, 5. April 2025 nach Segóbriga und Uclés in der Provinz Cuenca. Unsere kompetente und erfahrene Führerin Frau Professor **Pilar Hernández Salvadores** von der *Universidad de Alcalá de Henares* und Präsidentin der *Asociación Cultural de Madrid "Amigos del Arte y de la Historia"* hat wieder das Ziel bestimmt und die Organisation übernommen.

Vormittags standen die römischen Ausgrabungen von Segóbriga auf dem Plan.



Danach ging es nach Uclés, wo wir uns zuerst beim Mittagssmahl gestärkt haben, um dann die großartige königliche Klosteranlage zu besichtigen, die das *Escorial de la Mancha* genannt wird. Diese wurde als Mutterhaus des Ritterordens von Santiago errichtet und diente als solcher bis zur Auflösung des Ordens im Jahre 1836 (siehe Artikel S.).

Osternachtfeier

Das Wetter machte mit, so konnten wir wieder im Patio mit dem Osterfeuer die Ostervigil am 19. April 2025 um 21:00 Uhr beginnen. Anschließend ging es in Prozession mit der Osterkerze in die Kirche, wo das feierliche Exsultet gesungen und die alttestamentlichen Lesungen vorgetragen wurden. Nach der Fastenzeit und der Karwoche erklangen erneut das fröhliche Gloria und das freudige Halleluja.

Zu dieser Feierlichkeit trug wesentlich das ausgezeichnete Orgelspiel von **Cristina Pérez-Lozao** bei. Nach der Feier der hl. Messe blieben die Gottesdienstteilnehmer zu einer fröhlichen Agape zusammen.

Erstkommunionfeier

Mit dem Sakrament der Versöhnung (Beichte) begann am 22. und 29. März die unmittelbare Vorbereitung zur Erstkommunionfeier. Insgesamt 54 Kinder, eingeteilt in vier Gruppen, haben sich während einer liturgischen Probe am 23. und 24. April mit dem Ablauf der Feier der Erstkommunion vertraut gemacht. Jeweils zwei hl. Messen wurden entsprechend am Samstag, 26. und Sonntag, 27. April gefeiert. Der dazugehörige Dankgottesdienst fand am Sonntag, 11. Mai, statt (vgl. Artikel auf S.26).



Seniorenachmittag

Zeitgleich zum Beginn des Konklave in der Cappella Sistina im Vatikan, um 16:30 Uhr, haben sich die Senioren am 7. April 2025 in unserer Kirche versammelt, um mit den Kardinälen für

die Wahl des neuen Papstes zu beten. Nach der Andacht war eine halbe Stunde professioneller Gymnastik an der Reihe, um sich dann mit Kaffee und Kuchen zu stärken und dabei auszutauschen.

Im Anschluss hat Pfarrer **Miguel A. Palacios** über den Vorgang der Papstwahl und des Konklave berichtet und diesbezüglich Fragen beantwortet.

Elternabend

Am 8. bzw. am 29. Mai 2025 konnten jene Eltern, die ihre Kinder zur Erstkommunion bzw. zum Empfang der Firmung im Jahr 2026 anmelden wollten, zusammenkommen und die Gelegenheit zu einem Austausch nutzen. Es wurden Themen und Fragen bezüglich der entsprechenden Katechese geklärt.

Priestertreffen

Wie immer am 3. Freitag im Monat Mai fand die monatliche Versammlung der Pfarrer des *Archiprestazgo de San Miguel de Chamartín*, zu dem unsere Personalpfarrei gehört, bei uns statt. Nach der Begrüßung und einem ersten Austausch bei einem Kaffee ging es in die Kirche zum Gebet der Sext. Anschließend begaben sich die anwesenden Priester in die Bibliothek zum Gespräch um ein vorgegebenes geistliches Thema. Danach wurden auch

aktuelle Fragen besprochen und nützliche Informationen ausgetauscht. Um 14:00 Uhr fand im kleinen Saal das gemeinsame Mittagessen statt, das von jedem gelobt wurde.

Konzert

Das diesjährige Konzert des *Madrid Estudio Coral* unter der Leitung von Daniel De la Puente fand am 10. Mai statt. Es wurde von Johannes Brahms das Werk *Ein Deutsches Requiem*, Op. 45, aufgeführt. Dabei handelt es sich weniger um ein klassisches Requiem, als vielmehr um eine Meditation über das Leben und den Tod, ausgehend von biblischen Texten aus dem Alten und Neuen Testament. Das Werk für Sopran- und Bariton-Solo, Chor und Orchester wurde von zwei Pianisten an einem Klavier begleitet.

Rundgang durch Madrid

Frau Professor **Pilar Hernández Salvadores** führte uns am Freitag, 23. Mai 2025, durch zwei Kirchen des Barock im Madrid de los Austrias. Beide Kirchen sind jüngst restauriert und nach Jahren wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Der erste Besuch galt der Kirche de Santiago des Klosters der Comendadoras de Santiago, des weiblichen Zweigs des spanischen Ritterordens von Santiago, die nach der Regel des hl. Augustin leben.

Mittlerweile sind die Klausurschwestern wegen Überalterung ausgezogen, sodass der Zugang zu den Gebäulichkeiten, insbesondere der Kirche und der Sakristei möglich ist.

Der Grundriss der Kirche aus dem Jahr 1667 besteht aus einem griechischen Kreuz mit einer Kuppel auf Pendentifs in der Mitte und ist das Werk der Brüder Manuel und José del Olmo. Im Kirchenraum sticht das spektakuläre Altarbild von Luca Giordano hervor, das den hl. Jakobus (Santiago) reitend darstellt. Das riesige Klostergebäude stammt aus dem Jahr 1753. Die Sakristei *de los Caballeros* und der Innenhof stammen aus dem Jahre 1745. Karl III. beauftragte Francesco Sabatini im Jahr 1753 mit dem Bau eines neuen Klostergebäudes, das noch heute besteht. Diese riesige Klosteranlage ist die einzige in ganz Madrid, die unverändert in ihrer vollen Größe fortbesteht. Sie ist außerdem ein geschichtsträchtiger Ort ersten Ranges und ein Vermächtnis der Geschichte und der Spiritualität des Landes.



Eine kurze Besichtigung galt dem Äußeren des Klosters der Benediktiner (Santa Maria de Montserrat), mit der schönsten Kirchenfassade von Madrid. Weiter ging es zum Benediktinerinnenkloster San Placido, aus dem Jahr 1623. Keiner würde vermuten, dass hinter einer so einfachen Fassade sich eine solche prächtige Innenausstattung verbirgt.

Das herrliche Gemälde der Verkündigung auf dem Hauptaltar ist ein Meisterwerk von Claudio Coello aus dem Jahr 1668. Fresken verzieren die Kuppel, die Zwickel und das Querschiff. Weitere wertvolle Kunstwerke sind die vier Statuen der Kuppelpfeiler von Manuel Pereira und der Leichnam Jesu im Grab von Gregorio Fernández. Zwischen 1628 und 1808 befand sich der gekreuzigte Christus von Velázquez, der für diese Kirche gemalt wurde, in der Sakristei. Nachdem es durch viele Besitzer gegangen war, wurde es dem Prado-Museum vermacht.

Feierliche Messe und Konzert

Am Sonntag, 18. Mai 2025, haben uns der *Da-8Gsong*, einer der renommiertesten Männerchöre aus Kärnten, zusammen mit ihren mitgereisten Gästen besucht. Der Chor, bestehend aus acht Sängern unter Leitung von **Gernot Fladnitzer**, hat anlässlich seines 25-jährigen Bestehens

eine Fahrt durch Spanien unternommen, unter anderem waren sie in Barcelona, Santiago de Compostela und Madrid, wo sie jeweils eine hl. Messe mit ihrem Gesang begleitet haben. Durch Vermittlung von **Dieter Schmidt** und **Carolina Santiago** haben sie auch bei uns die Liturgie des 5. Ostersonntags mit sehr schönen Kirchenliedern gestaltet. Die Kirche war sehr voll, da insbesondere österreichische Gläubige aus Madrid und Umgebung gekommen waren, um mit dieser großen Gruppe aus Kärnten zu feiern. Es war beeindruckend, unsere Kirche im Vollklang des Gebetes und des Gesangs zu erleben. Die meisten Kirchenbesucher blieben zum anschließenden Konzert in unserem Innenhof. Fast zwei Stunden dauerte die frohe, muntere und auch lustige Aufführung der acht Sänger. Es war ein besonderes Geschenk für unsere Pfarrei und ein Genuss für alle Anwesenden, die beglückt und dankbar sich wieder nach Hause bzw. zur Weiterfahrt aufgemacht haben, nachdem sie sich mit Wiener Würste und Kartoffelsalat etwas gestärkt haben.

Ein ökumenisches Konzert der *Scottish Voices*

Eine besondere Darbietung erlebten wir am Samstag, 31. Mai 2025, da der Chor *Scottish Voices* der *Royal School of Church Music* (RSCM) in Salisbury bei uns zu Gast war. Die 28 Sänger kamen

zu uns durch die freundliche Vermittlung von Pfarrerin **Sal McDougall** der *Saint George's Anglican Church* in Madrid, die in früheren Jahren stellvertretende Direktorin der RSCM gewesen ist. Unter der Leitung von **Frikki Walker** wurden geistliche Musik und Kirchengesänge vom 16. bis 21. Jahrhundert dargeboten. Es kamen Werke von Adrian Batten, Giovanni Luigi da Palestrina, Charles Parry, Orlando Gibbons, William Byrd, Peter Phillips, Sal McDougall und Malcolm Archer zu Gehör. Der Chor sang a cappella bzw. wurde von **Kevin Duggan** an der Orgel begleitet, der auch etliche Orgelsolowerke spielte und der Orgel wundersame Töne entlockte. Allesamt Chordirektor, Sänger und Organisatoren haben sowohl die Schönheit unserer Kirche als auch die besondere Akustik herausgestellt und sich für die große Gastfreundschaft bedankt.

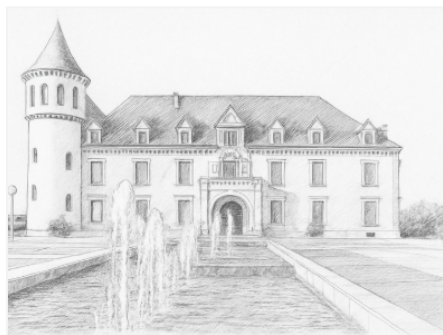
Senioren Ausflug

Am 1. Mittwoch im Juni sind die Senioren der beiden deutschsprachigen Gemeinden in Madrid "ökumenisch" unterwegs. Organisiert wurde der Ausflug von der Katholischen Deutschsprachigen Gemeinde. Dieser führte uns am 4. Juni 2025 nach San José de Valderas (Alcorcón). Wiederum hat uns Frau Professor **Pilar Hernández Salvadores**, eine ausgezeichnete Kunsthistorikerin, während des gesamten Ausflugs begleitet. Schon

während der Fahrt nach San José de Valderas wurden wir in die Geschichte des Ortes eingeführt, wozu ein Informationsblatt ausgeteilt wurde, das Pfarrer **Miguel A. Palacios** erstellt hatte.

Wir wurden auch auf den Besuch des Museums für Glaskunst (MAVA) vorbereitet, wozu ein anderes Faltblatt ausgeteilt wurde.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts ließen sich die Markgrafen von Valderas in Alcorcón nieder. Sie kauften dort mehrere Grundstücke und ließen einige „Burgen“ bzw. Paläste für ihre Familie errichten. Diese Schlösser wurden 1917 fertiggestellt. In der Zeit von 1992–1994 wurden sie restauriert. Das Große Schloss beherbergt heute das städtische Museum für Glaskunst (MAVA), das andere ist eines der Kulturzentren des von der Stadtverwaltung nach Stadtteilen betriebenen Netzwerks. Das dritte Schloss beherbergte bis zu seinem Abriss im Jahr 2010 die Stadtbibliothek von Alcorcón.



Das Museum für zeitgenössische Glaskunst beherbergt internationale Werke. Es wurde am 23. Oktober 1997 auf Initiative des Bildhauers Javier Gómez eröffnet. Die Mission des MAVA besteht darin, Glas als Material in der zeitgenössischen Kunst zu fördern und zu verbreiten, und zwar nicht nur durch die in seinen Galerien präsentierten Werke, sondern auch durch temporäre Ausstellungen, Katalogveröffentlichungen, Führungen, pädagogische Workshops, Konferenzen und Kongresse, Kooperationen mit anderen Museen und Institutionen und mehr.

Nach dem ausgezeichneten Mittagessen im Restaurant *Asador El Castillo* ging es zurück nach Madrid.

Pfarrfest

Am Pfingstsonntag, 8. Juni 2025, fand nach der Feier der hl. Messe wieder unser Pfarrfest statt. Von den zwei verschiedenen Paellas blieb nur wenig übrig. Frau Erna Engelberg kam nicht umhin, ihre von allen beliebte Nachspeise anzubieten.

Konzert des Ökumenischen Chores

Unter der Leitung von **Luis Mazorra Incera** hat der Ökumenische Chor und die *Friedenscamarata* am Samstag, 14. Juni 2025, ein Konzert mit dem Titel *Te*

Deum dargeboten. Es wurden unter anderem Werke von Antonio Vivaldi, Dietrich Buxtehude, Georg Philipp Telemann, Johann Sebastian Bach, Antonin Dvorak und Ennio Morricone aufgeführt.

Fronleichnam

Auch dieses Jahr haben **Uli Kübler**, **Therese Sigel** und **Barbara Fasciszewska** Blumen und Pflanzen gesammelt und einen prächtigen Blument Teppich daraus geschaffen. Nach dem festlichen Gottesdienst begann die Prozession, wobei die vielen anwesenden Kinder - etliche davon haben den Ministrantendienst versehen - den gesamten Weg mit Blumen bestreut haben; es war erfreulich, so viele Farben auf dem grauen Boden zu sehen.

Nach einer eucharistischen Andacht im Innenhof der Pfarrei sind alle in die Kirche zurückgekehrt, um den Segen zu empfangen und im *Te Deum* Gott zu loben und zu danken für den würdigen und feierlichen Gottesdienst. Jeweils nach den beiden Messen haben sich viele Gläubige nochmals im Patio eingefunden, um den kunstvollen Blument Teppich genauer zu besichtigen. Die heilige Messe wurde vom Familienchor und von einigen Instrumentalisten sowie der Orgel begleitet. Zahlreiche junge Familien und ihre Kinder sind der Einladung zur Feier des Fronleichnamsfestes gefolgt, was

mit Genugtuung und Freude von den übrigen Gläubigen aufgenommen wurde.

Konzert

Am 10. Juli 2025 hatten wir ein hervorragendes, ja einzigartiges Konzert zu bieten: Der *Choir of Clare College* der Universität Cambridge, bestehend aus 30 jungen Studenten, weilte in Italien und Spanien zu einer Konzertreise unter der Leitung von **Graham Ross**.

Wir hatten die große Ehre und das Glück sie in unserer Kirche zum Konzert in Madrid aufzunehmen, unter Mitwirkung von *Zenobia Música* und der *Fundación Più Mosso*. Das College ist bekannt dafür, eines der musikalischsten in Cambridge zu sein. Sein international anerkannter Chor wurde geleitet von renommierten Dirigenten wie John Rutter. Dieser Komponist hat übrigens sein Requiem (von 1985) in unserer Pfarrkirche Santa Maria mit dem *Zenobia Consort* und den *Zenobia Scholars* am 28. Oktober 2018 aufgeführt.

Wir erinnern uns noch sehr gut daran, auch an seine persönlichen Erklärungen zu seinem Werk. Der *Choir of Clare College* hat zwei Stunden in unserer beinahe vollen Kirche - und das bei 37 Grad - die *Missa Emendemus in melius* von Giovanni Pierluigi da Palestrina

dargeboten, die von verschiedensten anderen polyphonischen Werken, zumeist aus der englischen Renaissance, unterbrochen wurde.

Es kamen aber auch Werke von Tomás Luis de Victoria, Pablo Casals, Juan Gutiérrez de Padilla, Alonso Lobo, Cristóbal Morales. Das sehr kundige und interessierte Publikum war begeistert von der Aufführung der sehr jungen Sänger, aber auch von unserer Kirche und ihrer Akustik. Als besondere Erlesenheit und Zugabe wurde das Konzert mit dem Lied *Summertime* von George Gershwin beendet. Die Aufführung war erstklassig, wunderbar, großartig, hervorragend und superb, so hörte man sagen. "Wir kommen ganz sicher wieder", hieß es zum Schluss.

Einschulung in der Deutschen Schule

Anlässlich ihres ersten Schultages kamen am Freitag, 5. September 2025 zahlreiche Kinder mit ihren Familien zu einer ökumenischen Feier im großen Saal der Deutschen Schule Madrid zusammen. Das Motto des Gottesdienstes war: "Alles hat einmal klein angefangen". Kinder der dritten Klassen haben die Neuankömmlinge begrüßt und die Feier gesanglich begleitet; auch eine Klavierbegleitung hat uns unterstützt. Nach einer schönen Geschichte über die Senfstaupe und ihren Samen, die das Motto

veranschaulichen sollte, wurden von den Eltern, Lehrern und Kindern einige Fürbitten formuliert. Danach traten die Kinder klassenweise nach vorne und pflanzten einen Sonnenblumenkern in bereitstehende Pflanzentöpfe. Schließlich wurden die Kinder und ihre Eltern von den Pfarrern **Lars Pferdehirt** und **Miguel Angel Palacios** gesegnet.

Beginn der Erstkommunion Katechesen

Am ersten Sonntag im September hat die Erstkommunionvorbereitung von 55 Kindern begonnen. Diese werden am 25. und 26. April ihre Kommunion feiern. Bis dahin werden wir uns 22 mal am Sonntagmorgen getroffen haben, um die Kinder auf diese bedeutsame Feier in ihrem Leben vorzubereiten.

Klavierabend

Gleich nach den Sommerferien am Sonntag, 7. September und Donnerstag, 11. September, hatten wir eine sehr gute Gelegenheit, uns auf das neue Pastoraljahr einzustimmen: **Federico Carbone Sarmiento**, ein begnadeter Musiker und Preisträger von Jugend musiziert (2017), wollte seinen Dank zum Ausdruck bringen, bevor er im Herbstsemester zum Weiterstudium nach Deutschland geht. Es fanden sich auffallend viele junge Musikliebhaber ein: Familienangehörige, Freunde, Bekannte und Pfarrangehörige.

Insgesamt waren es ca. 100 Anwesende, die unter anderem Werke von Debussy, Mendelssohn und Granados zu Gehör bekommen haben. Das zweite Rezital war um eine Sonate für Violine und Klavier und von W. A. Mozart bereichert. Dazu war eigens ein Geiger vom Teatro Real zu uns gekommen. Ein sehr emotionaler Moment war die Dankesbezeugung an seinen Klavierlehrer, der sich unter dem Publikum befand und sichtlich berührt war zumal Federico nach einer längeren Unterbrechung das Klavierspiel wieder aufgenommen hatte.

Wir wünschen ihm für seine Studien in München viel Freude und Erfolg sowie für seinen Lebens- und Glaubensweg Gottes liebende Nähe, seinen Schutz und Beistand.

Kindersegnung

Am zweiten Sonntag im September hat Pfarrer **Miguel A. Palacios** am Ende der Eucharistiefeier den Schulkindern den Einzelsegen anlässlich des Beginns des Schuljahres gespendet. Manche von ihnen waren ganz begierig danach und man konnte sie kaum zurückhalten. Möge sie alle der liebe Gott begleiten und behüten.

Seniorenausflug

Organisiert von der deutsch-sprachigen Evangelischen Gemeinde in Madrid, ging der alljährliche Herbstausflug am

16. September nach Almagro, einer Stadt in der Provinz Ciudad Real, ca. 200 km von Madrid entfernt. Nach unserer Ankunft gingen wir direkt zum *Parador Nacional*, einem ehemaligen Kloster, wo wir in einem der Kreuzgänge unter stattlichen Feigenbäumen uns vor der Besichtigung des Ortes gestärkt haben. Für uns als deutschsprachige Gemeinden war es höchst interessant, zu erfahren, dass in dieser Stadt eine Niederlassung der Fugger-Familie (*los Fúcares*) aus Augsburg heute noch zu sehen ist.

Auffällig ist der riesige *Plaza Mayor* mit seinen Säulengängen und den grünen Galerien sowie der *Corral de Comedias* (Freilichtkomödienhof) aus dem 17. Jahrhundert, der heute noch in Betrieb ist. Das opulente Mittagessen im *La Parrilla de San Agustín* hat alle Augen und Mäuler mehr als befriedigt. Nach einem Besuch des *Museo Nacional de Artes Escénicas* fuhren wir reich beschenkt nach Madrid zurück. Unser aller Dank gilt insbesondere den Organisatoren dieses gelungenen Ausflugs.

Oktoberfest

Das diesjährige Oktoberfest (26. bis 28. September) war wirtschaftlich gesehen das zweitbeste in der Geschichte unserer Pfarrei, obwohl deutlich weniger Besucherinnen und Besucher gekommen sind als in früheren Jahren.

Dieses Ergebnis zeigt, dass sich unsere Arbeitsweise weiterentwickelt hat und wir die vorhandenen Mittel immer effizienter einsetzen.

Trotz des geringeren Andrangs konnten wir ein sehr gutes finanzielles Ergebnis erzielen. Möglich wurde dies durch eine verbesserte interne Organisation, eine präzisere Planung und eine effizientere Zuteilung von Aufgaben, Zeiten und Materialien. Eine sorgfältigere Einkaufsstrategie, ein besserer Überblick über Bestände und die Anpassung der Mengen haben dazu beigetragen, Überschüsse zu vermeiden und Verluste zu reduzieren, sodass jeder Einsatz und jeder investierte Euro stärker zum Gesamterfolg beigetragen hat.

Dieses Resultat bestätigt den Fortschritt hin zu einem nachhaltigeren und professionelleren Arbeitsmodell, bei dem die Zusammenarbeit der Freiwilligen, die gute Abstimmung zwischen den Bereichen und das Augenmerk auf Details zu besseren Ergebnissen führen – unabhängig von der Besucherzahl.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die an der Vorbereitung und Durchführung des Oktoberfestes beteiligt waren. Ihr Engagement hat maßgeblich dazu beigetragen zu zeigen, dass Effizienz und sorgfältiges Management selbst ein Fest mit geringerer Besucherzahl zu einem bemerkenswerten Erfolg für die ganze Gemeinde machen können

Firmung

Neun Jugendliche mit ihren Familien kamen am Sonntag, 26. Oktober 2025, in unserer Kirche zur Feier der Firmung zusammen, die durch den Alterzbischof von Madrid, **Antonio María Kardinal Rouco Varela**, gespendet wurde. In einer feierlichen Eucharistie, die sehr schön von den Firmlingen und ihrem Katecheten **Francisco Alcañiz Perales** mitgestaltet wurde, gab Kardinal **Rouco Varela**, diesen jungen Menschen in seiner Predigt wertvolle Lebensratschläge mit auf den Weg, bevor er ihnen das Sakrament spendete. Nach der feierlichen Liturgie haben sich alle Anwesenden in den Sälen der Pfarrei zu einem vino español versammelt, um den nun Gefirmten zu gratulieren und sich auszutauschen.

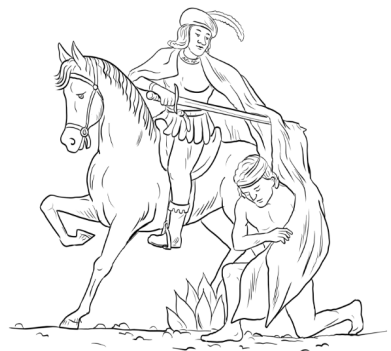
Dabei wurde viel Lob und Anerkennung bezüglich der Vorbereitung der Firmlinge durch unseren Katecheten **Francisco** geäußert sowie über die Feierlichkeit der hl. Messe, zu der auch unser Organist **Luis Fernando Vilchez Martín** sowie **Barbara Fasciszewska** durch den herrlichen Blumenschmuck beigetragen haben.

Das anschließende Mittagessen mit dem Kardinal bot die willkommene Möglichkeit, uns über aktuelle Themen sowie über die Pfarrei auszutauschen. Zur Vorbereitung auf die nächste Firmung im November 2026 haben sich

bisher neun Jugendliche gemeldet (vgl. S.28).

Martinsfeier

Rund 100 Kinder mit ihren Familien kamen am 11. November zur sehr beliebten Martinsfeier in unserer Pfarrei zusammen. Mit ihren Lampions ausgerüstet, die sie am Ende der Andacht erleuchtet haben, gingen sie, begleitet von der Musik, um das Pfarrgelände in den Patio zum wärmenden Feuer, wo die sehr geschätzten Weckmänner jeweils an zwei Kinder zur Teilung ausgegeben wurden. In der Cafeteria gab es dann Würstchen, Kartoffelsalat, Kuchen und anderes mehr zur Stärkung. Fröhliche und lachende Kinder sowie glückliche Eltern, die sich für die Organisation dieses gelungenen Festes bedankt haben, waren das Ergebnis dieses schönen Abends.



Plätzchenbacken

Am 1., 6. und 8. November wurde unsere Cafeteria zur Backküche. Zahlreiche Kinder und Erwachsene haben unzählige Plätzchen gebacken.

Wie immer, waren es die Kleinen, die großen Spaß und viel Freude hatten. Am 16. November nach der Feier der hl. Messe wurden über 75 kg Plätzchen in 300 Tüten verteilt, um sie dann auf dem Christkindlmarkt zu verkaufen. Tatsächlich blieb keine einzige übrig.

Adventskränze

Zum Verkauf beim Christkindlmarkt wurden an drei Tagen, vom 17. bis zum 19. November, 144 Adventskränze hergestellt, die fast alle vor dem 1. Advent verkauft worden sind.

Christkindlmarkt

Vom 21. bis 23. November fand unser Christkindlmarkt statt. Trotz extremer Kälte (bis zu -4°C) und entsprechend weniger Besuchern war unser Weihnachtsmarkt ein großer Erfolg (vgl. Seite 30).



St. Nikolaus

Der hl. Nikolaus kam auch dieses Jahr pünktlich zu den Senioren (am 3. Dezember) und den Kindern (am 5. Dezember). Diese waren sehr beeindruckt von der Körpergröße des Bischofs von Myra, der in der Kirche während einer Feier vorgestellt wurde.

Im Anschluss wurden die Kinder in drei Gruppen vom Nikolaus empfangen und alle einzeln begrüßt. Nach einem kurzen Gespräch haben sie sich, mit einer Tüte beschenkt, vom heiligen Mann verabschiedet und versprochen, nächstes Jahr wiederzukommen.



60-jähriges Priesterjubiläum von Pater Bruno Kempf

“Unser” **Pater Bruno Kempf** (CMM) konnte am 6. Juli 2025 sein 60-jähriges Priesterjubiläum feiern. Er ist in unserer Pfarrgemeinde als Seelsorger bis 2014 tätig gewesen. Allseits bekannt und beliebt, hält er immer noch guten Kontakt zu unserer Gemeinde.

Pater Bruno wurde am 22. Januar 1939 als einer von sechs Buben der Familie Kempf in Holzkirchhausen (Lkr. Würzburg) geboren. 1945 kam er nach Lohr am Main ins Aloysianum, das ehemalige Studienseminar der Mariannhiller Missionare, wo er 1958 sein Abitur machte. Ein Jahr später trat er in diesen Orden ein. Nach seiner Priesterweihe 1965 in Würzburg wirkte Pater Bruno zunächst als Missionar in Spanien, dann in Südafrika. Anschließend war er ein Jahr lang am Mariannhiller Seminar in Lohr tätig, ehe er wieder nach Spanien zurückkehrte. Insgesamt war Pater Bruno rund 50 Jahre in Spanien als Erzieher, Lehrer und Seelsorger tätig, wo er nicht nur Religion, sondern auch Geographie, Mathematik und Sport unterrichtete. Seine Liebe zum Fußball und die Sehnsucht nach Spanien sind ihm geblieben.

Von 1993 bis 2014 wirkte er bei uns in der Deutschen Katholischen Gemeinde in Madrid, die er zwischenzeitlich auch als Administrator leitete. 2015 kam Pater Bruno in die Diözese Gurk, wo er seither Rektor der Missions- schwestern vom Kostbaren Blut im Kloster Wernberg ist.

Wir gratulieren ihm sehr herzlich zu diesem seltenen Jubiläum und gedenken seiner in Dankbarkeit und im Gebet. Gott segne weiterhin sein Wirken und erhalte ihm seine Gesundheit.



Ausflug der Pfarrei nach Segóbriga und Uclés

Am Samstag, 5. April 2025 begab sich die Pfarrei zu ihrem jährlichen Ausflug auf die Fahrt nach Segóbriga und Uclés in der Provinz Cuenca gelegen, die zur Region Castilla-La Mancha gehören.

Segóbriga war eine antike Stadt der Keltiberer. Ihre Überreste befinden sich etwa 4 km südlich des Ortes Saelices. Die Stadt wurde von verschiedenen Autoren des Altertums erwähnt, unter anderem von Plinius dem Älteren, der etwa um 74 n. Chr. als römischer Reichsbeamter die Region bereiste. Er bezeichnete die Stadt als *Caput Celtiberiae*.



Zur Ausstattung der Stadt gehörten ein Amphitheater, ein Theater, Thermen und ein Forum, in dessen Nachbarschaft ein Gerichtsgebäude freigelegt wurde. Außerhalb der Stadt fand man auch einen Circus, die Austragungsstätte für die beliebten Wagenrennen, und in unmittelbarer Nachbarschaft wurde eine ausgedehnte Nekropole ausgegraben.

Segóbriga war vor allem für die Förderung von Spiegelstein (*lapis specularis*) aus Bergwerksstollen bekannt, einem Luxusgut, das besonders in Rom geschätzt wurde. Schon Plinius berichtet davon, wie dieser transparente Gips in Platten gespalten wurde und als Fensterscheibe zum Schutz gegen Regen und Wetter benutzt werden konnte oder auch als repräsentativer Spiegel. Wegen seiner günstigen Lage an den Handelsrouten der

Hochebene und seiner Luxusgüterproduktion wurde Segóbriga zu einem beliebten Sitz für Wohlhabende und reiche Aristokraten, die sich sehr bald römischer Tradition verpflichteten.

Zum Glück für die Archäologen war die Stadt seit der Antike kaum überbaut. Im 16. und 17. Jahrhundert wurden die Ruinen jedoch als Steinbruch für den Bau des nahegelegenen Klosters Uclés verwendet.



Dieser auf einer Anhöhe zu Füßen einer ehemaligen Burg gelegene Ort wurde bereits, wie Segóbriga selbst, in keltiberischer Zeit besiedelt. Die genauer überlieferte Geschichte beginnt aber erst mit den Mauren. In den Jahren um 900 wurde eine Festung errichtet, zu deren Füßen eine Stadt mit Moschee, Bädern und Märkten entstand.

Im Rahmen der Rückeroberung Toledos (1085) fand die für die Christen äußerst verlustreiche Schlacht von Uclés (1108) statt. Erst im Jahr 1157 kam die Stadt erneut in christliche Hände: Der kastilische König Alfons VIII. übergab sie 1163 dem Johanniterorden und bestimmte gut zehn Jahre später Uclés zum Sitz des kastilischen Zweiges des von ihm im Jahr 1170 gegründeten Santiago-Ordens. Sieben Jahre nach der Eroberung Granadas (1492) wurde dieser Ritterorden unter den Schutz bzw. die Oberaufsicht Ferdinands II. gestellt; 1516 folgte Karl V. seinem Großvater nach. Im Jahr 1523 vereinte Papst Hadrian VI. die Großmeisterwürde der Orden von Calatrava, Alcántara und Santiago auf die Krone Spaniens.



Nach erfolgreich abgeschlossener Rückeroberung des Emirats Granada und der Vertreibung der Mauren aus Spanien hatte Uclés keine strategische Bedeutung mehr und so begann man im Jahr 1528 mit dem Teilabriss der Festung und mit dem Bau eines Klosters, dessen Fertigstellung sich jedoch bis ins 18. Jahrhundert hinzog.

Im Zusammenhang mit der napoleonischen Besetzung der Iberischen Halbinsel fand am 13. Januar 1809 in der Umgebung von Uclés erneut eine bedeutsame Schlacht statt, die für die spanischen Truppen jedoch verlustreich endete. Die Stadt wurde ausgeplündert.

Das dem hl. Jakobus (Santiago) geweihte Kloster Uclés ist ein äußerst bedeutsamer Bau für die Geschichte und Architektur Spaniens. An seiner sich über Jahrhunderte hin hinziehenden und viele Kunststile in sich vereinigenden Errichtung waren u. a. die Architekten Enrique Egas, Francisco de Mora und Pedro de Ribera sowie etliche andere Künstler beteiligt. Das Bauwerk wird als Escorial de La Mancha bezeichnet und ist seit 1931 als Kulturgut (*Bien de Interés Cultural*) anerkannt. Von der ehemaligen Festung stehen noch ein Bergfried (*Torre del Homenaje*) und einige Mauerreste.



Reconstrucción digital

Zwischen der Besichtigung der Ausgrabungen und der Klosteranlage haben wir uns im Restaurant *Las Termas de Segóbriga* bei einem wohlschmeckenden Mittagessen gesättigt und neue Kräfte gesammelt. Die Speisekarte war sehr verlockend und die Auswahl fiel schwer.



Unterstützung unserer Pfarrei durch das KAS

Der Einsatz des Katholischen Auslandssekretariats (KAS) in Bonn für die deutschsprachigen Auslandsgemeinden in aller Welt.

Für viele Menschen ist es wichtig, ihren Glauben in der eigenen Muttersprache leben zu können. Das gilt für Migranten in Deutschland ebenso wie für Deutschsprachige im Ausland. Daher gibt es an vielen Orten der Welt deutschsprachige katholische Pfarreien und Gemeinden. Das Katholische Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (KAS) unterstützt die deutschsprachige Seelsorge im Ausland auf vielfältige Weise.

Das KAS beauftragt rund 40 Seelsorgerinnen und Seelsorger, die an rund 60 Orten, an denen viele Deutschsprachige leben und große deutschsprachige Auslandsgemeinden existieren, im Einsatz sind. Neben diesen Gemeinden bestehen noch mehr als 30 deutschsprachige Gemeinden, die meist von einheimischen Priestern oder Ehrenamtlichen geleitet werden. Zu diesen Auslandsgemeinden hält das Katholische Auslandssekretariat Kontakt und unterstützt ihre Arbeit auf vielfältige Weise.

Die Auslandsgemeinden verstehen sich als Orte, an denen alle deutschsprachigen Katholiken eine Heimat haben können, also nicht nur Deutsche, sondern auch Österreicher und Schweizer sowie Gläubige, die sich dem deutschen Sprachraum zugehörig fühlen. Grundsätzlich sind die Gemeinden aber natürlich offen für alle, die Kontakt suchen und ihren Glauben leben wollen.

Die Gemeinden werden auf vielerlei Weise unterstützt, auch mit finanziellen Mitteln. Normalerweise wird der Gehalt des hauptamtlichen Seelsorgers vom KAS vollständig übernommen, es kommen hinzu die entstehenden Umzugskosten, jährlich wird ein Zuschuss für den ordentlichen Haushalt überwiesen, oftmals wird ein Betrag gewährt, wenn die Gemeinde selbst etwa die Kosten für die Miete eines Pfarrbüros oder einer Pfarrwohnung nicht aufbringen kann. Die hierfür benötigten Geldmittel kommen aus dem großen Topf der deutschen Kirchensteuerzahler. Für einzelne kulturelle Aufwendungen gewährt das KAS Mittel aus einem besonderen Fonds des Auswärtigen Amtes in Berlin.

Die Pfarrei Santa Maria in Madrid

Unsere Pfarrei, wie alle anderen in Madrid und in ganz Spanien, muss ihre Geldmittel und Ausgaben selbst schultern.

In den letzten Jahren stellen wir fest, dass die Beträge bei der sonntäglichen Kollekte stark nachlassen. Das hängt aber nicht mit einer abnehmenden Spendenbereitschaft zusammen, sondern offensichtlich von der Tatsache, dass wir alle miteinander immer weniger Bargeld in der Tasche haben und immer mehr mit Kredit- bzw. Debitkarte bezahlen.

Eine Möglichkeit, trotzdem ad hoc etwas zu spenden, bietet in Spanien die Zahlung über BIZUM. Dazu müssen Sie nur die entsprechende Kennzahl (BIZUM Code) eingeben. Die Nummer unserer Pfarrei lautet: 01803.

Wenn Sie möchten, können Sie aber auch einen (jährlichen) Gemeindebeitrag leisten, um unsere seelsorgerliche Arbeit mitzutragen und die Gebäude (Kirche und Gemeindezentrum), die uns anvertraut sind, zu erhalten.



Uno de los “salvadores” de nuestra iglesia parroquial Santa María

El pasado 6 de junio se celebró en nuestra iglesia parroquial el funeral por el Señor **Alejandro Santa Cecilia García** (26.08.1943 - 29.05.2025) que contribuyó decisivamente en la salvación de nuestra iglesia parroquial. Con su iniciativa y habilidad supo evitar el derribo de la iglesia conventual de las Madres Reparadoras que podía observar directamente desde su casa. Su intervención y la de los demás vecinos de la Avenida de Burgos 14 llevó a la incoación el 28 de septiembre de 1977 y concluyó en la declaración de la iglesia en Bien de Interés Cultural (BIC) el 1 de diciembre de 1978.

Esta parroquia está más que agradecida a Don Alejandro por su dedicación por conservar ese magnífico templo que hoy es nuestra iglesia Santa María y también por su fiel y benévolo acompañamiento desde entonces que han pasado casi 50 años. ¡Que Dios te lo pague, Alejandro!

Algunas notas sobre el proceso de la conservación de la iglesia de las Madres Reparadoras en 1977 tomadas del periodico El PAÍS (12 diciembre de 1977 y 17 septiembre de 1980)

El convento de las Madres Reparadoras de estilo racionalista madrileño, proyectado por el arquitecto Luís Bellido en 1919 e inaugurado en 1926 como noviciado de esta Orden, se concluyó en 1925. La finca ocupaba una superficie de 41.488 metros cuadrados, de los que 4.328 se dedicaron al edificio principal y el resto a tierras de labor y jardines. El edificio estaba dividido en tres partes: la iglesia, la casa del ama y áreas de visitas; el convento, propiamente dicho; y locales de servicio.

Durante la Guerra Civil española se instaló en él un hospital y, más tarde, la Academia de Sanidad Militar.

La venta del convento fue realizada en el año 1974 por la congregación de las Reverendas Madres Reparadoras, propietarias del mismo, a una empresa constructora. El precio de la operación de compra-venta se fijó en trescientos millones de pesetas, cantidad que obligó a que las monjas solicitaran permiso directamente al Vaticano para poder realizarla; el permiso fue concedido.

El día 11 de octubre de 1977, se dio licencia de demolición parcial para el convento. Poco después la Dirección General del Patrimonio ordenó la detención de las obras de demolición. Esta decisión, adoptada tras una resolución de la propia Dirección General del

Patrimonio, en la que se autorizaba la demolición parcial del edificio, sorprendió enormemente, tanto a los propietarios del solar, comprado a las monjas, como a la comunidad de propietarios de la Avenida de Burgos, número 14, que gestionaban intensamente la paralización de las obras, pero que, tenían pocas esperanzas de que esta decisión fuera adoptada.

La sucesión de órdenes y contraórdenes de Patrimonio comenzó el 28 de septiembre de 1977, al declarar monumento al convento de las Reparadoras. Esta orden se publicó el 29 de octubre, pero entretanto, el 11 de octubre, la DGP autorizó la demolición parcial. Esto inició las obras de destrucción y la oposición vecinal. La batalla siguió entre la Dirección General y la propiedad, que presionaba por continuar las obras. La demolición afectó fundamentalmente a la parte alta de los muros del convento, quedando la iglesia intacta.

Legalmente, de acuerdo con lo decidido por la Dirección General del Patrimonio Artístico, fue posible la demolición de todo el cuerpo del convento, excepto la parte correspondiente a la antigua capilla. Esta y una franja de terreno de 1.776 metros cuadrados a su alrededor fueron cedidas al Ayuntamiento de Madrid, dada su monumentalidad, para que en ella el municipio realizará la instalación de un equipamiento de tipo comunitario, posiblemente, una sala de conciertos.

En 1977, las monjas solicitaron dos veces la licencia de derribo del convento, ya vendido en 1974, pero el Colegio de Arquitectos lo denegó. En noviembre, los nuevos dueños sí consiguieron la licencia, pese a que en septiembre la Dirección General del Patrimonio Artístico había iniciado el expediente para declarar la iglesia monumento (formalizado el 1 de diciembre de 1978). Por ello, el derribo del convento se paralizó, aunque ya estaba muy dañado.

La siguiente historia física del edificio consiste en una constante agresión del mismo, bien fuera a base de retirar las tejas que quedaban, con lo que su degradación sería más rápida, bien por medio de sacar de él todo aquello que de valor pudiera todavía contener, desde las tuberías hasta los marcos de las ventanas.

En 1987 finalmente, la Conferencia Episcopal Alemana acordó destinar 1,8 millones de marcos (124 millones de pesetas, de las de entonces) para la restauración de la iglesia, para convertirla en parroquia de la comunidad católica de aquel país en Madrid. A ese propósito, se erigió por el Arzobispo de Madrid la Parroquia Personal de Habla Alemana. El uso de la iglesia contaba con un acuerdo previo entre el Arzobispado de Madrid, el

Ayuntamiento y la comunidad alemana para ocupar el edificio por 75 años prorrogables. La comunidad alemana empezó las obras en mayo de 1987.

El acuerdo entre el Arzobispado y el Ayuntamiento de Madrid permitió mantener el carácter religioso de este edificio y dotar de una propia sede a la comunidad alemana, restaurar un inmueble considerado ejemplo del racionalismo madrileño y acabar con la situación de abandono, que se prolongaba desde 1974.

El Ayuntamiento cedió al Arzobispado de Madrid el derecho de superficie del edificio y una parcela de 3.000 m². Este, a su vez, lo entregó a la comunidad alemana con la condición de que cubrieran los gastos de restauración y ofrecieran servicios religiosos y actos culturales, cumpliendo así la petición municipal. Previamente, los feligreses se reunían en dos pisos o en la capilla del colegio Alemán. La rehabilitación del nuevo edificio finalizó a finales de 1988.

Una indicación interesante:

Quien se interese por el aspecto del convento y del interior de la iglesia lo puede hacer viendo la película “¡Arriba Hazaña!” Estrenada en 1978, es una de las películas más osadas de la transición. Se filmó integralmente en el antiguo convento de las Madres Reparadoras. “Es una película que se desarrolla íntegramente dentro de un colegio religioso, sin salir ni una sola vez a la calle” En varias escenas se reconocen la parte exterior sur del edificio, algunas salas y escaleras como también el interior de la iglesia.



Buchempfehlung Mascha Kaléko

Es handelt sich um das gerade erschienene Buch über die deutsche Dichterin Mascha Kaléko (1907–1975): Volker Weidermann: Wenn ich eine Wolke wäre. Mascha Kaléko und die Reise ihres Lebens. Kiepenheuer & Witsch 2025.

Der Mensch hat eine Würde

Eines der schönsten Liebesgedichte in deutscher Sprache heißt: „Was man so braucht“. In ihm steht der Vers:

*Man braucht nur eine Insel
allein im weiten Meer.
Man braucht nur einen Menschen,
den aber braucht man sehr.*

Das Gedicht ist von Mascha Kaléko (1907–1975). Buch über sie erzählt einfühlsam ihr deutsch-jüdisches Schicksal; und ihre innere Heimatlosigkeit nach der zwangsweisen Auswanderung 1938 – erst nach Israel und dann in die USA. Kaléko wurde 1907 in Galizien, im heutigen Polen, geboren. Die deutschsprachige Familie zog bald nach Berlin, wo Mascha berühmt wurde mit ihren Gedichten – erst in vielen Zeitungen, dann als kleine Bücher, die sich vielfach verkauften. Der Nationalsozialismus machte dem ein Ende. Gerade noch rechtzeitig floh Kaléko mit Kind und Ehemann erst nach Israel, dann in die USA.

Nach dem Krieg wurde sie in Deutschland nie mehr heimisch. Sie konnte die Nazizeit nicht vergessen. Deutschland war ihr fremd geworden. Auf einer Lesereise 1975, vor 50 Jahren (am 21. Jan), starb sie in Zürich und ist auch dort begraben.

Das neue Buch über sie trägt den Titel einer Gedichtzeile von ihr, einer Sehnsuchtszeile: „Wenn ich eine Wolke wäre“. So haben es sich viele gewünscht nach 1933, als erst ihre Bücher verbrannt wurden – die angeblich „entartet“, also „nicht deutsch genug“ waren – und dann Millionen Juden und Andersdenkende verfolgt und ermordet wurden.

Wolken kann man nicht jagen und in Lager sperren, um sie zu töten. Menschen können aber keine Wolken sein. Manchmal sind sie schutzlos ausgeliefert – den Regierungen oder Nachbarn, die sie denunzieren, an die Polizei verraten. Wie es auch Anne Frank erleben und erleiden musste.

Wer andere Menschen verächtlich macht, will sie loswerden. Das aber widerspricht dem Willen Gottes. Man möge den Fremden bei sich aufnehmen, bittet sowohl das Alte Testament als auch Jesus; man soll ihn zumindest nicht anpöbeln oder vernichten wollen. Der Mensch hat eine Würde – unabhängig von seiner Religion, seiner sexuellen Vorlieben oder seiner Herkunft. Das heißt nicht, dass alle Menschen gut sind.

Es gibt aber eine Menschenwürde, die unabhängig ist von den Taten eines Menschen. Wir wissen, dass dies im „Dritten Reich“ nicht galt. Und wer heute Menschen wegen ihrer Herkunft als „Messermänner“ oder „Kopftuchmädchen“ bezeichnet, trifft Gott mitten ins Herz. Der Mensch ist Gott heilig als sein Ebenbild – sein Tun ist es natürlich nicht. Dieser Unterschied ist wichtig und wertvoll.

„Wenn ich eine Wolke wäre“ wünschte sich Mascha Kaléko. Die Sehnsucht ist verständlich, aber nicht erfüllbar. Wir leben fest auf der Erde. Und da, so hofft Gott, verhelfen wir einander zu einem menschenwürdigen Leben.

Michael Becker

becker.michael49@web.de



Erstkommunion

Am Samstag, 26. und Sonntag, 27. April wurden jeweils um 11:00 und 13:00 Uhr die vier Messen zur Erstkommunion gefeiert.

Gruppe 1



Gruppe 2



Gruppe 3



Gruppe 4



Firmung 2025

Am 26. Oktober 2025 durfte unsere Pfarrei wieder ein ganz besonderes Fest feiern. Es ist nicht mehr alltäglich, dass Jugendliche sich zu einem Ja zum Glauben und zur Katholischen Kirche entscheiden. Es waren neun Heranwachsende, die vor einem Jahr diese Entscheidung trafen und die sich während des letzten Jahres auf diesen Moment vorbereitet haben. Ihr Katechet, **Francisco Alcañiz**, gemeinsam mit Prälat **Palacios**, haben sie in diesem Ansinnen bestärkt.

Am letzten Sonntag im Oktober war es denn soweit. In einer feierlichen Eucharistie, die sehr schön von den Firmlingen und ihrem Katecheten Francisco mitgestaltet wurde, gab der frühere Erzbischof von Madrid, Kardinal **Antonio María Rouco Varela**, diesen jungen Menschen in seiner Predigt wertvolle Lebensratschläge mit auf den Weg, bevor er ihnen das Sakrament der Firmung spendete.

Im Anschluss an die Firmeucharistie gab es guten Grund zum Anstoßen, bei einem schönen Aperitif, den die Familien der Firmlinge traditionsgemäß organisiert hatten. Im nächsten Jahr wird es, so Gott will, erneut eine Firmfeier geben, auf die sich weitere neun Jugendliche bereits mit ihrem Katecheten Francisco vorbereiten.





Christkindlmarkt

In diesem Jahr stand unser Weihnachtsmarkt unter einem besonderen Vorzeichen: der Kälte. In Madrid erreichten wir bis zu $-4\text{ }^{\circ}\text{C}$ -, was sich deutlich auswirkte, und so kamen weniger Besucher als in den Vorjahren. Und dennoch: Die Einnahmen lagen im Durchschnitt der letzten Jahre.

Ein Ergebnis, das nur dank des hervorragenden Zusammenspiels vieler Mitarbeiter möglich war:

1. Die angepassten Preise waren gut durchdacht und angemessen.
2. Die Organisation im Vorfeld hat für einen reibungslosen Ablauf gesorgt – auch bei weniger Betrieb.
3. Und vor allem: Die Effizienz und das Engagement unserer Freiwilligen und Mitarbeitenden war beeindruckend.

Wir möchten allen von Herzen danken, die mitgemacht haben: beim Auf- und Abbau, beim Verkauf, in der Küche, beim Putzen, bei der Dekoration – oder einfach mit ihrer Anwesenheit und einem Lächeln.

Dank Euch wurde der Weihnachtsmarkt – trotz der Kälte – zu einem warmen Ort der Gemeinschaft.



Apostolisches Schreiben *Dilexi te* von Leo XIV.

Papst Leo XIV. hat zum ersten Mal in seinem Pontifikat ein größeres Apostolisches Schreiben („*Exhortation*“) veröffentlicht: eine von seinem verstorbenen Vorgänger Franziskus begonnene Arbeit zum Thema Dienst an den Armen.

Dilexi te, „Ich habe dir meine Liebe zugewandt“ (Offb 3,9). Die Liebe Christi, die in der Liebe zu den Armen Fleisch wird, verstanden als Fürsorge für die Kranken, Kampf gegen die Sklaverei, Verteidigung von Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, Recht auf Bildung, Begleitung von Migranten, Almosen, Gerechtigkeit. Das sind die Kernthemen des 121 Punkte umfassenden Textes, der das Lehramt der Kirche über die Armen neu durchbuchstabiert.

Mit diesem Dokument, das am 4. Oktober, dem Festtag des heiligen Franz von Assisi, unterzeichnet wurde, tritt der Augustiner-Papst in die Fußstapfen seiner Vorgänger: Johannes XXIII. mit *Mater et Magistra*, Paul VI. mit *Populorum progressio*, Johannes Paul II., der „die vorrangige Option der Kirche für die Armen“ herausstrich, Benedikt XVI. mit *Caritas in Veritate* und schließlich Franziskus, der die Sorge für und mit den Armen zu einem der Grundpfeiler seines Pontifikats gemacht hat.

Von Franziskus begonnen

Papst Franziskus hatte vor seinem Tod im April dieses Jahres mit der Arbeit an der „Apostolischen Exhortation“ begonnen. Wie im Fall von *Lumen Fidei* von Benedikt XVI. im Jahr 2013 ist es auch diesmal der Nachfolger, der das Werk vollendet. Dabei verläuft eine Linie von *Dilexi te* zu *Dilexit Nos*, der letzten Enzyklika des argentinischen Papstes über die Herz-Jesu-Verehrung, und das liegt am Zusammenhang zwischen der Gottes- und der Nächstenliebe.

Die Gesichter der Armut

Das Schreiben des neuen Papstes analysiert, welche „Gesichter“ die Armut heutzutage annimmt. Er spricht von der materiellen Armut, der sozialen Ausgrenzung, von moralischer, spiritueller und kultureller Armut. Aber auch von neuen Formen der Armut, die „subtiler und gefährlicher“ sind: Gemeint ist eine Armut, die mit einem für viele ungerechten Weltwirtschaftssystem einhergeht.

Leo XIV. begrüßt ausdrücklich, „dass die Vereinten Nationen die Beseitigung der Armut zu einem der Millenniums-Ziele erklärt haben“. Der Weg, um dieses Ziel zu erreichen, sei allerdings lang, bemerkt er unter Übernahme zweier berühmter Franziskus-Zitate: von der „Diktatur einer Wirtschaft, die tötet“, und von der „Wegwerfkultur“. Diese nehme es „gleichgültig hin, dass Millionen von Menschen verhungern oder unter menschenunwürdigen Bedingungen überleben“. Der Papst fordert einen „Mentalitätswandel“, damit die Würde jedes Menschen „jetzt und nicht erst morgen“ respektiert wird.

Aufnahme von Migranten

Viel Raum widmet Leo XIV. dem Thema Migration, ausgehend von dem traurigen Bild des kleinen Alan Kurdi: Das Bild des syrischen Jungen, der tot an einem Strand liegt, ging vor einigen Jahren um die Welt. Leider, so schreibt der Papst, „werden derartige Vorkommnisse immer mehr zu irrelevanten Randnotizen“.

Ausführlich erinnert der Papst dann an das Engagement der Kirche für Migranten: „Wie eine Mutter begleitet die Kirche alle, die unterwegs sind. Wo die Welt Bedrohungen sieht, sieht sie Kinder; wo Mauern errichtet werden, baut sie Brücken. Sie weiß, dass ihre Verkündigung nur dann glaubwürdig ist, wenn sie sich in Gesten der Nähe und der Aufnahme ausdrückt; und dass in jedem zurückgewiesenen Migranten Christus selbst an die Türen der Gemeinschaft klopft“.

Im Übrigen macht sich der US-Papst, der lange in Peru gelebt hat, in Sachen Migration die berühmten „vier Verben“ seines Vorgängers Franziskus zu eigen: „Aufnehmen, schützen, fördern, integrieren“. Und von dem argentinischen Papst übernimmt er auch die Definition der Armen als „Lehrer des Evangeliums“.



Ideologien, irreführende Politik, Gleichgültigkeit

Als „doppelt arm“ bezeichnet Papst Leo Frauen, die unter Ausgrenzung, Misshandlung und Gewalt leiden. Und er holt zu einer tiefgreifenden Reflexion über die Ursachen von Armut aus: „Die Armen gibt es nicht zufällig oder aufgrund eines blinden und bitteren Schicksals. Noch weniger ist Armut für die meisten von ihnen eine freie Entscheidung.

Und doch gibt es immer noch Personen, die dies behaupten und damit ihre Blindheit und Grausamkeit offenbaren“. Nicht selten, so bemerkt er, lassen sich sogar Christen „von weltlichen Ideologien oder politischen und wirtschaftlichen Orientierungen anstecken, die zu ungerechten Verallgemeinerungen und abwegigen Schlussfolgerungen führen“. Und nicht wenige Menschen sind der Ansicht, „dass allein die Regierung sich um sie kümmern sollte oder dass es besser wäre, sie in ihrem Elend zu lassen und ihnen erst einmal das Arbeiten beizubringen“. Ein Symptom dafür ist aus Leos Sicht die Tatsache, dass das Almosengeben einigermaßen außer Mode gekommen ist. Der Papst wirbt dafür, diese Praxis wiederzuentdecken: „Wir müssen uns in der Almosengabe üben, um das leidende Fleisch der Armen zu berühren“.

Ausdrücklich rügt Papst Leo, dass einige christliche Bewegungen oder Gruppen es an Engagement für die Benachteiligten fehlen ließen. Das sei deswegen schwerwiegend, weil „ein untrennbares Band zwischen unserem Glauben und den Armen besteht“.

Das Zeugnis der Heiligen und der Orden

Als Gegenmittel zur Gleichgültigkeit bietet Leo XIV. in seiner Exhortation eine ganze Phalanx von Heiligen, Seligen und Missionaren auf: Franz von Assisi, Mutter Teresa, St. Augustinus und viele andere. Und er würdigt ausgiebig das Wirken von Orden für die Kranken, für die Aufnahme von Waisen, Witwen und Bettlern, für die Befreiung der Opfer der Sklaverei.

Die Tradition dieser Orden sei nicht zu Ende. Im Gegenteil, sie inspiriere neue Formen des Handelns angesichts der modernen Formen der Sklaverei: Menschenhandel,

Zwangsarbeit, sexuelle Ausbeutung, verschiedene Formen der Abhängigkeit. „Wenn die christliche Nächstenliebe konkret gelebt wird, dann wirkt sie befreiend“.

Eine Stimme, die aufrüttelt und anprangert

In seinem Schreiben bekräftigt der Papst auch, wie wichtig es ist, sich für die Bildung von armen und benachteiligten Menschen zu engagieren. Er erwähnt – ganz auf der Linie des Vorgängers Franziskus – den Kampf von Volksbewegungen, deren Führer „oft verdächtigt, ja verfolgt werden“, und wendet sich schließlich an das gesamte Volk Gottes mit der Aufforderung, „die Stimme ... zu erheben, damit sie aufrüttelt, anprangert und sich auch dann exponiert, wenn dies bedeutet, als ‚dumm‘ angesehen zu werden“. „Die Strukturen der Ungerechtigkeit müssen mit der Kraft des Guten erkannt und zerstört werden...“.

Am Schluss des neuen Dokuments steht eine Mahnung an alle Christen: Es sei notwendig, „dass wir alle uns von den Armen evangelisieren lassen“. Sie seien „für die Christen keine soziologische Kategorie, sondern das Fleisch Christi selbst“.

(Vatican news vom 9. Oktober 2025)



Familiennachrichten

Mit der Taufe sind beschenkt worden

12.04.2025	Sofia Dal-re Yagüe
12.04.2025	Álvaro Higuera Tejero
31.05.2025	Jonas Mingo Damm
21.06.2025	Jimena Noriega Martín
19.07.2025	Camino Várez Mas
19.07.2025	Inés Barceló Portolés
04.10.2025	Maya Rojo Martín de los Santos
11.10.2025	Elisa Pérez Grinat
25.10.2025	Felipe Domínguez-Blanco Durbán
15.11.2025	Macarena García Quiroga
13.12.2025	Jacobo Montero de Pablos
20.12.2025	Sofía Laura Ana Kersting



Den Heiligen Geist haben empfangen am

26.10.2025	Ana Barroso Morales
	Álvaro Castejón Arregui
	Santiago Carro Jiménez
	Pedro de la Morena Llano
	Alberto Gómez Kremers



Nils Lehmann Podadera

Pablo Rueda López

Ignacio Sánchez de Ocaña

Ernesto Jesús Schäfer Domínguez

Den Ehebund haben geschlossen

03.05.2025 María Dolores Galán Álvarez und

Axel Mutert

17.05.2025 Alba Mirabet García und

Santiago Martín Méndez Moscoso

11.07.2025 Alba María Antón Pérez und

Julián Barceló del Olmo

26.07.2025 Linda Ute Rubensdörfer und

Philipp Peter Höfer

05.09.2025 Beatriz Adriana López Núñez und

Lothar Gurt

05.09.2025 Isabel Barallat und

Johann Hecht

27.09.2025 Kerstin María Richter und

Moisés Loma-Osorio de Andrés



Das Tor zum Leben haben durchschritten

03.05.2025	Hannelore Meißner
17.05.2025	Wolfgang Celarius
29.05.2025	Alejandro Santa Cecilia García
27.07.2025	Günter Halbach
10.08.2025	Bernd Wörner Siegle
11.08.2025	Michael Giesen
14.08.2025	Reinhilde Rüter
27.09.2025	Carlos Ranninger Rodríguez
16.10.2025	Félix Huete
24.11.2025	Maite Kardel
24.11.2025	Carmen Lipperheide
13.12.2025	Ilse Wülfing



Kollekten und Spenden für Hilfsbedürftige

Seit dem letzten Pfarrbrief im April 2025 hat unsere Pfarrei einen Gesamtbetrag
von **7.325.59 €** für Spenden und Hilfsaktionen aufgebracht.

Zweckgebundene Kollekten: *Colecta de los Santos Lugares, Colecta Vocaciones Nativas, “Óbulo de San Pedro”, Domund, Colecta Iglesia Diocesana*: **1.849.47 €**

Spendenaktionen Caritas (*Colecta de la Caridad* sowie Einnahmen der *Cafetería*
von April bis Mitte November 2025 einschl.): **1406.12 €**

Hilfsbedürftige der Pfarrei (teilweise unterstützt mit Beihilfen der Deutschen
Stiftung): **4.070,00 €**

Wir danken allen, die hierzu beigetragen haben!

Termine katholische Gemeinde

Auf dieser Seite finden Sie einen QR-Code, der Sie zum stets aktuellen Kalender der Pfarrei führt. Darüber hinaus können Sie dort ab Januar auch die neue Website der Pfarrei aufrufen.

- Um den vollständigen Kalender anzuzeigen und ihn zu Ihrem persönlichen Kalender hinzuzufügen, müssen Sie sich bei Google anmelden.

En esta página hallarán un código QR que les dirigirá al calendario parroquial, el cual será actualizado periódicamente. Adicionalmente, a partir de enero, podrán consultar en dicho enlace la nueva página web de la parroquia, la cual será más moderna y accesible.

- Para poder visualizar el calendario completo y añadirlo al suyo personal es necesario iniciar sesión en Google.



<https://sites.google.com/view/httpswww-katholischegemeinde-c/inicio>

Januar 2026

04. 2. Sonntag nach Weihnachten	11:00 Heilige Messe 13:00 Santa Misa
11. Taufe des Herrn	09:15 Erstkommunionkatechese (10) 11:00 Heilige Messe (Kinderkirche) 13:00 Santa Misa
13. Dienstag	17:00 Skatrunde 18:45 “ <i>Sevillanas</i> ” 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
14. Mittwoch	18:00 Bibelgespräch 19:30 Santa Misa
17. Samstag	17:00 Taufe von Felipe Nicolás und María Valentina Karrer 19:30 Santa Misa
18. 2. Sonntag im Jahreskreis	09:15 Erstkommunionkatechese (11) 11:00 Heilige Messe 13:00 Santa Misa
20. Dienstag	17:00 Skatrunde 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
22. Donnerstag	19:30 Santa Misa 20:00 Konversationsforum
24. Samstag	19:30 Santa Misa 20:30 Konzert des <i>Coro Francis Poulenc</i>
25. 3. Sonntag im Jahreskreis	09:15 Erstkommunionkatechese (12) 11:00 Familienesse 13:00 Santa Misa
27. Dienstag	17:00 Skatrunde

Januar 2026

	18:45 “ <i>Sevillanas</i> ” 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
31. Samstag	12:00 Taufe von Guillermo María Sanchez Serra 19:30 Santa Misa

Februar 2026

01. 4. Sonntag im Jahreskreis	09:15 Erstkommunionkatechese (13) 11:00 Heilige Messe 13:00 Santa Misa
03. Dienstag	17:00 Skatrunde 18:45 “ <i>Sevillanas</i> ” 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
04. Mittwoch	16:30 Seniorennachmittag (Andacht, Gymnastik, Kaffee, Vortrag)
08. 5. Sonntag im Jahreskreis	09:15 Erstkommunionkatechese (14) 11:00 Heilige Messe (Kinderkirche) 13:00 Santa Misa
10. Dienstag	17:00 Skatrunde 18:45 “ <i>Sevillanas</i> ” 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
11. Mittwoch	18:00 Bibelgespräch 19:30 Santa Misa
15. 6. Sonntag im Jahreskreis	09:15 Erstkommunionkatechese (15) 11:00 Heilige Messe 13:00 Santa Misa

Februar 2026

17. Dienstag	17:00 Skatrunde 18:45 “ <i>Sevillanas</i> ” 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
18. Aschermittwoch	19:30 Santa Misa
19. Donnerstag	20:00 Konversationsforum in Deutsch
21. Samstag	19:30 Santa Misa 20:30 Konzert de <i>Coro GSD</i>
22. 1. Fastensonntag	09:15 Erstkommunionkatechese (16) 11:00 Familienmesse 13:00 Santa Misa
24. Dienstag	17:00 Skatrunde 18:45 “ <i>Sevillanas</i> ” 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
26. Donnerstag	19:30 Santa Misa 20:00 Konversationsforum

März 2026

01. 2. Fastensonntag	09:15 Erstkommunionkatechese (17) 11:00 Heilige Messe 13:00 Santa Misa
03. Dienstag	17:00 Skatrunde 18:45 “ <i>Sevillanas</i> ” 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
06. Freitag	19:00 Weltgebetstag

März 2026

08. 3. Fastensonntag	09:15 Erstkommunionkatechese (18) 11:00 Heilige Messe (Kinderkirche); 13:00 Santa Misa
10. Dienstag	17:00 Skatrunde 18:45 " <i>Sevillanas</i> " 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
11. Mittwoch	16:30 Seniorenachmittag (Andacht, Gymnastik, Kaffee, Vortrag) 18:00 Bibelgespräch 19:30 Santa Misa
14. Samstag	11:00 -13:00 Erstbeichte der Kinder (I)
15. 4. Fastensonntag	09:15 Erstkommunionkatechese (19) 11:00 Heilige Messe 13:00 Santa Misa
17. Dienstag	17:00 Skatrunde 18:45 " <i>Sevillanas</i> " 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
21. Samstag	11:00 -13:00 Erstbeichte der Kinder (II)
22. 5. Fastensonntag	09:15 Erstkommunionkatechese (20) 11:00 Familienmesse 13:00 Santa Misa
24. Dienstag	17:00 Skatrunde 18:45 " <i>Sevillanas</i> " 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
26. Donnerstag	19:30 Santa Misa 20:00 Konversationsforum in Deutsch
29. Palmsonntag	11:00 Heilige Messe

März 2026

	13:00 Santa Misa
31. Dienstag	17:00 Skatrunde 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung

April 2026

04. Samstag der Karwoche	21:00 Feier der Osternacht, anschließend Agape
05. Ostersonntag	11:00 Heilige Messe 13:00 Santa Misa
07. Dienstag der Osteroktav	17:00 Skatrunde 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
08. Mittwoch der Osteroktav	16:30 Seniorenachmittag (Andacht, Gymnastik, Kaffee, Vortrag) 18:00 Bibelgespräch
12. 2. Ostersonntag	09:15 Erstkommunionkatechese (21) 11:00 Heilige Messe 13:00 Santa Misa
14. Dienstag	17:00 Skatrunde 18:45 " <i>Sevillanas</i> " 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistischer Anbetung
19. 3. Ostersonntag	09:15 Erstkommunionkatechese (22) 11:00 Heilige Messe 13:00 Santa Misa
22. Mittwoch	16:45 - 17:45 Liturgische Probe (I) 17:45 - 18:45 Liturgische Probe (II)

April 2026

23. Donnerstag	16.45 - 17:45 Liturgische Probe (III) 17:45 - 18:45 Liturgische Probe (IV) 20:00 Konversationsforum in Deutsch
25. Samstag	11:00 Feier der Erstkommunion (I) 13:00 Feier der Erstkommunion (II) 19:30 Santa Misa
26. 4. Ostersonntag	11:00 Feier der Erstkommunion (III) 13:00 Feier der Erstkommunion (IV)
28. Dienstag	17:00 Skatrunde 18:45 “ <i>Sevillanas</i> ” 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung

Mai 2026

01. Freitag	19:00 Trauung von Teresa Ruiz-Mateos und Moritz Bellini
03. 5. Sonntag der Osterzeit	11:00 Heilige Messe 13:00 Santa Misa
05. Dienstag	17:00 Skatrunde 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
06. Mittwoch	16:30 Seniorennachmittag (Andacht, Gymnastik, Kaffee, Vortrag)
10. 6. Sonntag der Osterzeit	11:00 Dankmesse der Erstkommunionkinder und Kinderkirche
12. Dienstag	17:00 Skatrunde 18:45 “ <i>Sevillanas</i> ”

Mai 2026

	19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
13. Mittwoch	18:00 Bibelgespräch 19:30 Santa Misa
14. Donnerstag	19:30 Santa Misa 20:00 Konversationsforum in Deutsch
16. Samstag	12:30 Trauung von María Victoria Esteban Sánchez und Simon Alois Zitzelsberger 19:30 Santa Misa
17. Christi Himmelfahrt	11:00 Familienmesse 13:00 Santa Misa
19. Dienstag	17:00 Skatrunde 18:45 “ <i>Sevillanas</i> ” 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
23. Samstag	13:00 Trauung von Andrea Guerrero und Julio Delgado López
24. Pfingstfest	11:00 Heilige Messe, anschließend Pfarrfest 13:00 Santa Misa 19:00 Konzert des <i>Madrid Estudio Coral</i>
26. Dienstag	17:00 Skatrunde 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
28. Donnerstag	19:30 Santa Misa 20:00 Konversationsforum
31. Dreifaltigkeitssonntag	11:00 Heilige Messe 13:00 Santa Misa

Juni 2026

02. Dienstag	17:00 Skatrunde 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
03. Mittwoch	09:00 Seniorenausflug 19:30 Santa Misa
07. Fronleichnam	11:00 Heilige Messe (Familienmesse) 13:00 Santa Misa
09. Dienstag	17:00 Skatrunde 18:45 “ <i>Sevillanas</i> ” 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
14. 11. Sonntag im Jahreskreis	11:00 Heilige Messe 13:00 Santa Misa
16. Dienstag	17:00 Skatrunde 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
18. Donnerstag	19:30 Santa Misa 20:00 Konversationsforum in Deutsch
21. 12. Sonntag im Jahreskreis	11:00 Heilige Messe 13:00 Santa Misa
23. Dienstag	17:00 Skatrunde 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung
28. 13. Sonntag im Jahreskreis	11:00 Heilige Messe 13:00 Santa Misa
30. Dienstag	17:00 Skatrunde 19:30 Santa Misa 20:00 Eucharistische Anbetung

Termine Evangelische Gemeinde



Die Deutsche Evangelische Gemeinde hat auf ihrer Website einen interaktiven Kalender eingerichtet, der einen aktuellen Überblick über Änderungen und Veranstaltungen bietet. Aktualisierungen werden zeitnah eingefügt, sodass Sie die wichtigsten Informationen nahezu in Echtzeit einsehen können. Der Zugang ist über den bereitgestellten QR-Code möglich. Bitte nutzen Sie diesen, um den Kalender direkt aufzurufen und stets auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Kinderseite

In einem kleinen Dorf am Rand eines Waldes lebten ein Igel namens Bruno und eine Schwalbe namens Leni. Bruno war ruhig, gründlich und liebte Ordnung. Leni war schnell, neugierig und immer unterwegs.

Eines Frühjahrs wollte das Dorf ein Fest vorbereiten. Die Tiere sollten den alten Gemeinschaftsplatz im Wald aufräumen, damit alle dort zusammen essen, singen und spielen konnten. Der Platz war schön, aber in den letzten Monaten hatten Wind und Regen viele Äste, Blätter und kleine Steinchen verteilt.

„Ich erledige das im Handumdrehen“, rief Leni. „Ich fliege über den Platz, sehe alles sofort und sage euch, was zu tun ist.“

Bruno nickte. „Und ich sammle die Dinge ein, die wir wirklich wegbringen müssen.“

Leni flog los, kreiste hoch über den Bäumen und rief: „Dort liegen Äste! Und da hinten ist ein großer Haufen Laub!“

Bruno begann daraufhin Ast für Ast zu tragen. Es war langsam, aber ordentlich. Nach einer Weile kam Leni zurück.

„Du bist ja kaum vorangekommen“, sagte sie ungeduldig. „Wenn ich doch nur Hände hätte!“

Bruno lächelte. „Wenn ich doch nur so gut sehen könnte wie du.“

Am nächsten Tag beschlossen sie, gemeinsam zu arbeiten. Leni gab nicht nur Anweisungen von oben, sondern landete immer wieder, um kleine Zweige zur Seite zu ziehen und Bruno den Weg frei zu machen. Bruno wiederum hörte aufmerksam zu, fragte nach und sortierte die Äste so, dass alles leichter abtransportiert werden konnte.

Als ein plötzlicher Windstoß kam und die Blätter wieder über den Platz wirbelte, wurde Leni kurz frustriert. „So kommen wir nie ans Ziel.“

Bruno schüttelte den Kopf. „Doch. Wir tun heute, was heute möglich ist. Der Rest folgt morgen.“

Sie arbeiteten weiter. Stück für Stück wurde der Platz heller, freier und einladender.

Als das Fest begann, waren alle Tiere begeistert. Die jungen Kaninchen tanzten, die alten Schildkröten erzählten Geschichten, und sogar die scheue Eule blieb lange. Leni und Bruno saßen nebeneinander und sahen zu, wie die Lichter zwischen den Zweigen funkelten.

„Ich habe gelernt, dass Schnelligkeit nicht alles ist“, sagte Leni leise.

„Und ich habe gelernt, dass ein guter Blick von oben vieles leichter macht“, antwortete Bruno.

Am Ende des Abends stellte der Dachs, der für das Fest verantwortlich war, eine kleine Holztafel auf. Darauf stand:

„Jeder hat eine Gabe. Gemeinsam werden sie ein Segen.“

Moral: Wer seine Stärken teilt und die der anderen achtet, schafft mehr als allein.



knobel.dental

Dr. Alexander Knobel




Ana Ribas Wannieck

DEUTSCH-SPANISCHE PSYCHOLOGIN



Especialista en ansiedad y depresión Psicóloga General Sanitaria

-  www.doctoralia.es
-  (+34) 699 771 974
-  ana.ribas.wannieck@gmail.com
-  Cerro Mingüete 14
Mirasierra
28035 Madrid



Numero de colegiación: M-36155



LOBATO & BRINKMANN

DEUTSCH-SPANISCHE ZÄHNARZTE

Dr. Jorge Cortés-Bretón Brinkmann

Dra. Marina Lobato

